

Gillier Zeitung.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.00
Vierteljährig	1.50	Halbjährig	3.20
Halbjährig	3.—	Jahresjährig	6.40
Jahresjährig	6.—		
sammt Zustellung			
Einzeln Nummern 7 Kr.			

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrngasse Nr. 6 (Hofdruckerei von Johann Koflich).

Außerdem nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen bedeutenden Städten der Continents, Jos. Henrich in Graz, A. Oppelit und Rottet & Comp. in Wien, F. Wölke, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Politische Rundschau.

Gilli, 7. December.

In der Sitzung der österreichischen Delegation vom 4. Dezember wurde an den Kriegswminister vom Delegirten Dr. Foregger und Genossen folgende Interpellation gerichtet: „Berichten aus den okkupirten Ländern zufolge wurde die Demobilisirung auf die daselbst als Verpflegsbeamte in Verwendung stehenden Reservisten nicht ausgedehnt. In Erwägung, daß hiedurch eine größere Anzahl von den gebildeten Ständen angehörenden Staatsbürgern ihrem Berufe oder ihren Studien entzogen wird, um mit den einfachsten Manipulationsarbeiten betraut zu werden, die von Mindergebildeten leicht verrichten werden können; in Erwägung, daß die Verpflegsaccessisten eine Monatsgage von 100 fl. erhalten, das Budget daher unverhältnißmäßig belastet wird, stellen die Interpellanten folgende Fragen: 1. Ist es richtig, daß die Reserve-Verpflegsbeamten von der Demobilisirung der Truppen in Bosnien und der Herzegowina ausgeschlossen wurden? 2. Bedenkt der gemeinsame Kriegswminister die geeigneten Maßregeln zu treffen, um einerseits diese ungerechtfertigt ihrem Berufe entzogenen Reservisten mit möglichster Beschleunigung demselben zurückzugeben und andererseits einer Belastung des Budgets in Zukunft vorzubeugen? Der Kriegswminister erklärte, er werde die Interpellation in Einer der nächsten Sitzungen beantworten.

Ein kaiserliches Handschreiben beauftragt den Ministerpräsidenten Auerberg den Reichsrath auf den 10. Dezember einzuberufen.

Die Thronrede, welche die Königin von England am 5. d. vor den beiden Häusern des Parlaments gehalten ist sehr kurz und beschränkt sich auf die Konstatirung der Thatsachen der jüngsten Vergangenheit nebst einer lakonischen Charakteristik derselben. Die Königin bedauert, daß das feindliche Verhalten des Emirs von Afghanistan keine andere Wahl ließ als die, peremptorische Forderungen zu stellen und dann auf alle Fälle Alles in Bereitschaft zu setzen. — Auf die europäischen Verhältnisse übergehend, führt die Thronrede aus, daß alle Gründe für die Annahme sprechen, daß die Arrangements, welche Europa in Ausführung des Berliner-Vertrages zur Pacificirung unternommen, vollen Erfolg haben werden.

„Reuters Office“ meldet aus Lahore: daß General Roberts durch Umgehung des linken Flügels der feindlichen Stellung, indem er in der Nacht längs des Spingwai-Defilés vorrückte, den Feind überrumpelte. Der Feind hatte vier Regimenter Verstärkung erhalten, leistete einen verzweifelten Widerstand und war dessen Artillerie gut bedient. Seine Niederlage ist eine vollständige. Die Engländer erbeuteten 18 Kanonen und eine beträchtliche Menge Munition. Mit Rücksicht auf die Zahl der Feinde und das schwierige Terrain sind die englischen Verluste mäßig. Die Truppen kämpften bewundernswürdig. Es erfolgt nun der Vormarsch gegen das Defilé Skutar-Gardon.

Am 5. Dezember 12 Uhr 10 Minuten fuhr der reichbekränzte Zug, welcher den deutschen Kaiser führte, in Berlin ein. Der Empfang war ein überaus glänzender, der Jubel und Enthusiasmus der zahllosen Menschenmassen ein unermeßlicher.

Abends fand eine glänzende Illumination statt wie sie Berlin noch nie gesehen.

Der „deutsche Reichsanzeiger“ publicirte drei Erlasse des Kaisers vom 5. d. Der erste an den Kronprinzen gerichtete, erklärt die Wiederübernahme der Geschäfte mit demselben Tage, der zweite und dritte lassen den ersten Erlaß dem Reichskanzler, respektive Staatsministerium zugehen um denselben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die Regierung den Cortes erklärt habe, sie müsse in den nördlichen Provinzen noch den Belagerungszustand und die Besetzung durch die Armee fort-dauern lassen, um dem Befehle Achtung zu erzwingen.

In Konstantinopel hat Kabinettswechsel stattgefunden.

Der Großvezier Saadet Pascha wurde abgesetzt und Rheideddin Pascha an Stelle desselben zum Großvezier ernannt. Der Kriegswminister und der Scheich-ul-Islam wurden gleichfalls eretzt. Osman Pascha wurde zum Kriegswminister, Mourian Jade zum Justizminister ernannt; Kadri übernahm das Innere, Karatheodory das Äußere, Savas die Arbeiten, Djewdet den Handel. Die Ernennung des Großmeisters der Artillerie erfolgt später. Der Schwager Ghazi Osman's wurde zum ersten Sekretär des Sultans ernannt. Für den abwesenden Kadri in Bagdad und Karatheodory auf Kreta werden Said interimistisch das Innere und Savas das Äußere leiten.

Der Fürst von Rumänien erhielt aus Tulscha eine telegraphische Adresse Namens der Bewohner aller Nationalitäten aus der Dobrudscha, auch der Bulgaren und Kleinrussen. Die Adresse gelobt die Ergebenheit der rumänischen Fahne, des

Fenilleton.

Typen aus Untersteier.

Naturgeschichtliche und psychologische Studien von Iv. Tigrin.

Der Grubenwurm. (*Homo infernalis*.)

Da die bestehenden Vorschriften es gestatten, daß Jederman einem Grundbesitzer in seinen Acker oder sein Feld ein Loch bis zum Mittelpunkt der Erde graben darf, und ihm hiefür etwa mittels eines gehörig legalisirten Vertrages die ober dem Loche befindliche Luft bis zum Zenith lastenfrei überläßt, so hat sich denn auch ein beträchtlicher Theil der Menschheit das Gruben-graben zum Metier gewählt.

Man unterscheidet jedoch den Bergmann, diesen Förderer der Industrie von dem fashionablen Freischürfer, welcher auf das planlose Schürfen wie verhasst ist.

Der Grubenwurm, schlechthin Freischürfler, besitzt eine fabelhafte Geduld und den sogenannten Köhlerglauben, in den seltensten Fällen aber geologische Kenntnisse.

Jedes Atom funkelnden Sandes, jeder dunkelgefärbte Kieselstein führt ihn auf den Gedanken der Freischurf anmeldung.

Sein Bestreben geht entweder dahin, sich unermeßliche Reichthümer aus dem Schoß der Erde zu holen oder aber diese äußerst dubiose Glücksarbeit, dieses „Vabanque-Spiel“ gegen Zahlung hoher Summen irgend einem, an Fein gewöhnten Sumpel anzuhängen.

Ersteres gelingt ihm nie, da er zu bald aller Mittel bar wird, letzteres ereignet sich mitunter, aber heutzutage sehr sporadisch, zumal in den seltensten Fällen in dem Loche Etwas zu finden ist.

Von dem bißchen Geld, welches der Freischürfler sein nennt, kauft er sich Patentbohrer.

Dann gräbt er Gruben ohne auch nur annäherungsweise Kohle, Kies oder Erz darin zu wissen. Er gräbt und bohrt denn auch so lange, bis er bis an den Hals „drin steckt“, nicht in der Grube, sondern in — Schulden.

Nun hört das Bohren auf, der Patentbohrer hat keine Erfolge an den Tag gefördert. Es wird das bekannte Mausoleum, die Holzbarake über dem Bau aufgethürmt, welche dann den vorüberziehenden Wanderer an die Vergänglichlichkeit des Schurfglückes mäht und zugleich ein Grabmal über das nutzlos versenkte Geld abgibt.

Die Barake verwittert und mitleidig sieht man nach derselben, selten aber denkt man an den Eigenthümer, welcher sich, weiß Gott wo anders ein Plätzchen erkoren hatte, um — Wasser zu pumpen.

Dem Freischürfler ist sohin jede Aussicht auf Erfolg der Grube versperrt und verschlossen, dem entgegen aber bleiben ihm die 30tägigen Recursfristen gegen die ihm mittels der Zahlungsaufträge bekannt werdenden Freischurfgebühren offen.

Diese von allen möglichen und unmöglichen Kanzleien kommenden Zahlungsaufträge ziehen sich wie ein rother Faden durch das Leben des Freischürflers und enden gewöhnlich mit der Clausel: „uneinbringlich.“ — Dies ist nun der Todesstoß für das Renommé des Grubenwurms.

Nachdem er Alles in jene verhängnißvollen, mystischen Gräben gesteckt und selbst, sozusagen ein echter „Freifahrer“ geworden ist, sinnt er auf irgend eine andere Erwerbsequelle — findet sie mitunter und wird ein guter Mensch, dem das Schicksal nun auch holdgejunnter zu werden beginnt, oft aber sinkt er tiefer und tiefer und wird zum Schluß ein — karfunkelnasiger Trinker, sich und seiner Familie eine Plage, der Gemeinde eine Last.

(Fortsetzung folgt.)

Symbols der Civilisation und erhebt den Segen des Himmels für den Fürsten, für die rumänische Armee und für das Gelingen der rumänischen Mission in dem neu erworbenen Lande.

Für die Besetzung Novi-Bazars durch türkische und österreichisch-ungarische Truppen hat die Pforte folgende drei Bedingungen gestellt: 1. Feststellung einer Frist für die Besetzung. 2. Anerkennung der Oberhoheit des Sultans in den Gegenden, welche durch österreichisch-ungarische Armeen besetzt werden. 3. Aufhissung der türkischen Fahne neben der österreichischen.

Rüstungen in Europa und Asien.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Odessa, 27. November geschrieben: Das Kommando der „im Rücken der Armee“ konzentrierten Truppen wurde mit kaiserlicher, von Livadia aus erlassener Ordre aufgelöst und General Nikitin ist mit seinem, aus 16 Offizieren bestehenden Stabe hier angekommen.

Es werden sowohl hier, als auch auf der Straße Rischneff-Nisail ganz bedeutende Proviant-Magazine errichtet und in denselben Verpflegungs-Materiale für etwa 60.000 Mann und Fourage für 10.000 Pferde aufgespeichert. In Militärkreisen geht man ohne Weiteres zu, daß im Laufe der Monate Dezember und Januar, sodann im März und April drei komplette Armeekorps ihren Weg über Russisch-Bessarabien und die Dobrudscha nach Bulgarien nehmen werden. Man spricht bereits von Kontraktionen für Lieferung von Mehl, Zwieback, Hirse, Branntwein, Fleisch, Hafer u. s. w. Theils um die öffentliche Meinung nicht zu demüthigen, theils aber auch um größeren Mißbräuchen zu steuern, werden die Kontrakte auf lauter kleine Quantitäten abgeschlossen, so daß ein Heer von Lieferanten sich in Bessarabien aufhält, um den übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Hier sollen 8 große Depots errichtet werden: in der Stadt 4 und je 2 in den Vorstädten Moldavanka und Prezip. Wie es heißt, dürfte General-Lieutenant Nikitin mit der Aufgabe betraut werden, für die Weiterbeförderung der Truppen von hier aus zu sorgen.

Die öffentliche Meinung wird von den in Asien sich vorbereitenden Dingen im hohen Grade in Anspruch genommen. Die Bewegungen des Generals Abramoff, der mit 2 Brigaden im August am oberen Amu-Darja stand, sind in tiefes Geheimniß gehüllt; man weiß nicht, wo sich diese weit vorgeschobene Kolonne der Turkestaner Armee im Momente befindet. Allein was man genau weiß ist, daß in Samarkand großartige Proviantankäufe erfolgt sind. Die Intendantur zahlte 95 Kopeken für ein Pud Mehl und 1 Rubel für ein Pud Hafer und das sind Preise, wie man solche in Central-Asien noch niemals gesehen hat. Den Bemühungen des General-Majors Zwanoff ist es gelungen, große Quantitäten von Proviant für die Armee aufzustapeln. So sind beispielsweise in den Magazinen des Serawschaner Okrug (Kreis) 200.000 Pud Weizen abgelagert worden. Bei den wenig befriedigenden finanziellen Verhältnissen, welche in Rußland herrschen, würde die Regierung schwerlich durch solche verhältnismäßig große Ausgaben den Staatskassas belasten, wenn sie von deren Nothwendigkeit nicht völlig überzeugt wäre. Daher bietet diese Thätigkeit der Turkestaner Intendantur den Anlaß zu vielen Kombinationen, die man hier ernstlich und allgemein ventilirt.

Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß, als Generatadjutant Kaufmann im Sommer eine Bewegung gegen Djama an der Grenze von Bokhara vornahm, gleichzeitig General-Major Samakin an der Spitze eines aus 6000 Mann mit 24 Geschützen bestehenden Korps den Marsch in das Land der Tefe-Turkmenen angetreten hat. Nach einigen unbedeutenden Kämpfen gelang es ihm, die Stämme in den Thälern von Ledzent und Mervi zu unterwerfen und bis auf die große Straße nach Balksch vorzudringen, von wo aus eine Bewegung in der Richtung von Herat mit keinen allzugroßen Schwierigkeiten verbunden ist. Nun soll in Livadia während der dortigen Anwesenheit des General-Majors Tolleben beschlossen worden sein, dem General Samakin be-

trächtliche Verstärkungen zu schicken, da es im Angesichte des eben begonnenen englisch-afghanischen Krieges rathsam erscheine, in Tefe-Turkmenien über eine ansehnliche Macht zu verfügen. Die kleineren Dampfer, welche bei Privaten gechartert wurden, sollen vorzüglich für diesen Zweck verwendet werden. Sicherem Vernehmen nach dürften in der Richtung nach dem kaspischen See über 8000 Mann sammt 2 Batterien befördert werden.

Gemeinderaths-Sitzung vom 6. Dezember.

Anwesend 17 Gemeinderäthe.

Das Protokoll der Sitzung vom 20. September so wie das Protokoll der letzten Sitzung wurden vorgelesen und verifizirt.

Der Vorsitzende Dr. Neckermann übergibt das Präliminare des Ortsschul- und Armenrathes zur zufälligen Einspracherhebung dem Gemeinde-Ausschusse zur Einsicht. Hierauf berichtet er, daß Frau Karoline Wolaun in hochherzigster Weise den Garten hinterm Militärspitale zur Errichtung des Wolaunplatzes und zur Verlängerung der Grabenstraße, der Gemeinde unentgeltlich als Eigenthum überließ. Frau Wolaun knüpfte daran nur die kleine Bedingung, daß die Uebergabe erst zu Anfang Winter stattfindet, damit einzelne Gesträuche, welche als Pflanzungen ihres unvergesslichen Mannes für sie einen ganz besonderen Werth hätten, schadlos umgesetzt werden könnten. Dies sei bereits eingetreten und das Grundstück in das Eigenthum der Gemeinde übergegangen.

Der Vorsitzende beantragt der edlen Geberin den Dank der Gemeinde auch schriftlich zu übermitteln. Wird angenommen.

Die Besitzer und Erhalter des Sieges beim Grenadierwirth ersuchen die Gemeinde, da der Steg auch von der Stadt benützt wird, um eine Unterstützung zur Erhaltung desselben; das Gesuch wird der IV. Sektion zugewiesen.

Ferner kommt ein Bericht über die Fleischbeschau für November zur Verlesung.

Das Gesuch des Musikers Ehrmann, um Ueberlassung der der Stadtgemeinde gehörigen Musik-Instrumente, wird über Antrag des H. R. Carl Mathes einem zu wählenden Dreierkomite, welches sich überhaupt mit der Lösung der Musikfrage zu beschäftigen habe, zur Beschlußfassung übergeben.

Der Obmann der Rechtssektion Dr. Higerberger berichtet über den Rekurs des Herrn Diemel, welcher eine Holzhütte gegen den Konsens des Stadtamtes an den Gang und das Dach des Nachbarhauses angebaut hatte. Referent stellt den Antrag, dem Rekurs nicht Folge zu geben und Diemel zu verhalten, die Holzhütte im Sinne der Baukommission 2 Meter 84 Cm. vom Gange und vom Dache des Nachbarhauses entfernt aufzuführen.

Hierauf wird über die Gemeinderrechnung pro 1876 von Herrn H. R. Tisch Bericht erstattet. Die Rechnung wird zur Kenntniß genommen, sämtliche, aus den Ergebnissen der einzelnen Kontos resultirenden Anträge der Finanzsektion acceptirt und dem Bürgermeister Dr. Neckermann einstimmig das Absolutorium ertheilt.

Zum Schluß wurden in das Komite zur Errichtung einer ständigen Musikkapelle die Herra H. R. Fr. Mathes, Dr. Prossinag und Negri gewählt.

Kleine Chronik.

Cilli, 7. December.

(Ernennung.) Der Kaiser hat dem Präsidenten des Kreisgerichtes zu Cilli Johann Heinerich in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erfolgreichen Dienstleistungen den Titel und Charakter eines k. k. Hofrathes verliehen. — Mit lebhafter Genugthuung und herzlichster Freude begrüßen nicht nur die untergebenen Beamten die kaiserliche Auszeichnung ihres geehrten Chefs, sondern auch die gesammte Bevölkerung der hiesigen Stadt, die das strenge Rechtsgefühl des Präsidenten gepaart mit seinem leutseligen und liebenswürdigen Entgegenkommen zu würdigen weiß. Möge der neue Herr Hofrath noch lange als erste Stütze des Rechtes zum Schutz und Heil der öffentlichen

Ordnung und Sicherheit leuchten und in gleich ungetrübter Frische die schweren Pflichten seines Amtes ausüben.

(Sannthaler Alpenklub.) Am Dienstag den 10. d. Abends findet über Einladung des Obmannes im Hotel „zur goldenen Krone“ eine Besprechung in Angelegenheiten des Sannthaler Alpenklubs statt. Die für die Entwicklung der Stadt Cilli als Sommerfrische so sehr nothwendige Thätigkeit dieses Vereines, läßt in Voraus einen zahlreichen Besuch erwarten. Wir werden auch nicht ermangeln über eventuelle Beschlüsse in unserer nächsten Nummer zu berichten.

(Musikkapelle.) Die Zeichnungen zur Etablierung einer ständigen Musikkapelle für Cilli haben begonnen und weisen ein relativ überraschend günstiges Resultat auf.

(Pariser Glasfotografenausstellung.) Mit gleich ungeschwächter Zugkraft wirkte auch die II. Abtheilung von Schweizer Prospekten, welcher diesmal unter Anderem Partien der Rigi-Bahn brachte. Ueber die künstlerische Ausführung des Weiteren zu berichten hiesse „Eulen nach Athen tragen.“ Alle Kollektionen waren bis jetzt so sehenswerth, daß wir für die noch kommenden Expositionen den besten Besuch prognostiziren können.

(Vatermord.) Der Binder R. G. in Rothwein, Gerichtsbezirk Marburg, war aus der Fremde zurückgekehrt, um das elterliche Besitzthum zu übernehmen. Da letzteres aber nicht in dem Maße geschehen, als ihm versprochen worden, so gab es häuslichen Streit, welcher endlich vor Kurzem damit endete, daß der Sohn den Vater erschlug.

(Polizeibericht.) Am 13. v. M. gegen 3 Uhr Nachmittags wurde der Maria Jursche, Grundbesitzerin in Peihova, Bez. Sonobitz aus versperrter Wohnung Geld und Viktualien im Werthe von 34 fl. gestohlen; dem Grundbesitzer Karl Fieloschel in St. Jakob, Bez. Marburg wurden 5 Stück Truhhähne und dem Müller Lorenz Dorefa aus Door, Bez. St. Marein aus versperrtem Wohnzimmer Kleidungsstücke und Geld zusammen im Werthe von 100 fl. entwendet.

Buntes.

(O diese Kinder.) Unter diesem Titel berichten die in Wien erscheinenden „Publ. Bl.“ folgende Szene: „Im Quai- und Beserlpark, auch sonst noch mit einem bezeichnend konfessionellen Namen genannten Park spielen einige in kaum noch schulpflichtigem Alter stehende Kinder, allerliebste gekleidet, aber die pudigen Gestalten von einem gewissen Air, das uns die Nähe des Satzgrieß nicht vergessen läßt. Die Kinder spielen, was auch Erwachsene gerne thun, große Leute. Ein außerhalb des Verbandes stehendes Kind, reinlich aber weniger verschwenderisch gekleidet, bittet mitspielen zu dürfen. Die kleine Gesellschaft ist sichtbar in Verlegenheit und formulirt sich zu einer Ausschussung. „Sie muß recht arm sein“, „Sie hat nicht einmal einen Huth“, „Sie macht uns nur Schande“, meinen die Kinder. „Aber dafür“, bemerkt die achtjährige Präsidentin, „könnte sie gut eine Bonne vorstellen.“ Nachdem solches den Uebrigen eingeleuchtet, ruft sie dem armen Kinde: „Kommen Sie nur, Kleine! Wir spielen Herrschaft und Sie werden uns dienen!“

(Eine lustige Wahlgeschichte.) Im Jakobalmer Wahlbezirk, der unter seinen Wählern viele Verehrer Istojns zählt, hat sich dieser Tage eine lustige Wahlgeschichte zugetragen: „Zwei junge Kandidaten, der eine von dem langjährigen früheren Vertreter des Bezirkes protegirt, der andere ein äußerst linker, bekämpften sich einander. Hilf was helfen kann! Der erstere hat einen Namen, dessen Klang in dem Träger eher eines Teutonen oder Jerusalemiten, als eines Nachkommen der sieben ungarischen Herzoge verantheilt läßt. Der Umstand macht die Wähler bedenklich. Der Gegenkandidat nützt ihn rasch aus, und leitet die Abstammung des Kandidaten der Vereinigten Opposition direkt vom Erzoater Jakob her. Die Wähler bekreuzen sich bereits vor ihm. Der äußerst Linke triumphirt. Da läßt der Kandidat der Vereinigten Opposition die Wähler zusammenrufen. Er hält ihnen zwar

nicht, wie seinerzeit ein bekannter Abgeordneter eine Rede, die mit „Gelobt sei Jesus Christus“ anfängt, giebt ihnen aber die heilige Versicherung, daß er das Sakrament der Taufe empfangen habe, obgleich — so versichert er, um sich auch mit den Ungetauften nicht zu verderben — er überzeugt sei, daß dieser Umstand bei dem Bildungsgrade der Wähler nicht in Betracht komme. Die Wähler scheinen befriedigt. Die Rede hat den jungen Kandidaten Appetit gemacht und frohgemuth versüßte er sich in das Dorfwärts, um daselbst ein ländliches Diner einzunehmen. Da wartet jedoch seiner eine harte Probe, welche die guten Wähler von Jaszapati für ihn bereit hielten. Der devote Wirth theilte nämlich dem hungrigen gnädigen Herren mit, daß die Speisekarte heute durchwegs Specksachen enthalte, roh und gebraten, gekocht und geröstet, Speck in und auf den Speisen, Speck der allervorzüglichsten Sorte, aber sonst absolut nichts. Nun ist aber unser Kandidat mit einem chronischen Magenkatarrh behaftet, dem schwere Fettspeisen genau so zuträglich sind wie der Koffeinqualm einer tuberkulösen Lunge. Er erklärte, lieber mit einer altbackenen Semmel vorlieb zu nehmen, als sich zu Grunde zu richten. „De bizon, lieber Herr,“ bemerkte der Hauptkortes des Kandidaten, „wenn Ihnen ernstlich daran gelegen ist, ein Mandat zu erhalten, werden Sie die heutige Speisekarte nicht verschmähen.“ Dazu blinzelte der Kortes pfiffig mit den Neugleiten und der Kandidat verstand mit einem Male, daß die Jaszapater das Speckgericht als ein Gottesgericht betrachten, von dessen Ausgang für ihn Sein oder Nichtsein abhängt. Und er that, was vor ihm kein Leonidas und kein Curtius gethan: mit einem hochentwickelten Magenkatarrh stürzte er sich heldenmüthig auf die ihm servierten Speisen, und so sehr er sich auch überzengt hielt, daß jeder Bissen, den er mit riesiger Anstrengung hinabwürgte, für seinen Organismus tödtliches Gift sei, so hieb er in die Speckstücken und Speckknödel doch mit solch patriotischer Selbstaufopferung drein, daß — die Miene des Jaszapater Wähler-Publikums sich allmählig zu erheben begannen und die braven Leute vor der Macht der Thatsachen den schändlichen Verdacht sichtlich fallen ließen. Die Speisekarte hatte ihre Wirkung gemacht: der Kandidat der Vereinigten Opposition sitzt heute im geehrten Hause in der Sandorgasse.

(Illustrirte Frauen-Zeitung.) (Preis vierteljährlich fl. 1. 60 Oe. W. Die neueste Nummer (41) enthält: Eis-, Promenaden- und Ball-Anzüge, Paletots, Hüte, Velobaret, hohe und ausgeschnittene Taillen, Theater- oder Ballmäntel, Blumen-Garnituren, Fächer, Handschuh, Epigenhaol, Cravaten-Schleifen, Morgenhauben, Pantoffeln, Krügen und Manschetten. Anzüge für Knaben und Mädchen, auch Paletots und Schürzen. Diensthirn, Brodteller, Fadentörbchen, Fußkissen, Rückenissen, Decken mit Gobelin- und Kreuzstichereien, Theelöffeltörbchen, Schubstaschen, Bunt- und Weißstidereien, Hädel- und Durchugarbeiten. Verschiedene Puppen-sachen: Ausstattung für Puppenstuben, Pavillon mit Waldmofait, Unterrock, Muff, Arbeitsbeutel u. u. Mit 97 Abbildungen und einer Beilage, welche 13 Schnittmuster, verschiedene Mustervorzeichnungen, Namens-Chiffren und einen Klöppelbrief enthält. Das Unterhaltungsblatt enthält: Trutz-Jangal. Von Karl Stieler. — Der liebe Gott geht durch den Wald. Novelle von Balduin Grollier. (Schluß) — Etwas vom Wetter. Von Dr. Herm. J. Klein. — Die Kubier im Berliner Zoologischen Garten. Von A. Woldt. — Verschiedenes: Literarisches u. — Wirthschaftliches: Weihnachts-bädereien. Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Maurice Dengremont. — Aus der Frauenwelt. — Allerlei u. Dazu folgende Illustrationen: Trutz-Jangal. Bilder von Hugo Kaufmann. — Das Lager der Kubier im Berliner Zoologischen Garten. Von Paul Meyerheim. — Henriette Marion. — Maurice Dengremont. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Kunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die Musik-Spielwerke, deren Beliebtheit im stetigen Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spieldose ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unjern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unjere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spieldose sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem Weihnachtsgeschenke! Da gibt es gewiß nichts

Bassen'eres, nichts das dem Empfänger eine größere Freude verursachen vermöchte. Tonangebend und die Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus J. H. Heller in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Heller'schen Werke unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die Marke der Firma, (alle andern als Heller'schen angepriesen sind fremde) an welcher leuchtet man sich bei Bestellungen, auch wenn sich nur um eine kleine Spieldose handelt, am besten stets direkt wenden sollte. Ganz besonders sind die Heller'schen Spielwerke — die im Inzeratentheile unjeres Blattes direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für Hotels, Cafés und Restaurants geeignet und zu empfehlen. In denselben Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirthse ihre Rentabilität eklatant erwiesen. Wir ertheilen daher jedem Wirthse, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spieldosen nochmals nachdrücklich empfehlen. Illustrirte Preis-courante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

Verzeichniß

der im Monate November in Cilli getauften Kinder.

Scheffer Maria; Oblat Maria; Jastan'sel Wilhelmine; Mirnik Martin; Amersel Franz; Steininger Margite Josefina Ludowita; Zajec Leopold; Stor Maria; Petriöel Otto Karl; Seringer Pauline; Langer Irma; Dresnik Barbara.

Verstorbene im Monate November.

Jebonsel Karl, 6 J., Darmkatarrh; Gradisel Andreas, 28 J., Kopfverletzungen; v. Manner Aloisia, 2 1/2 M., Darmkatarrh; Straber Anton, 17 J., Typhus; Zaversel Anna, 5 J., Gedärmtatarrh; Savsel Margareth, 8 J., Auszehrung; Ridl Theresia, 2 J., Auszehrung; Gospodariö Helena, 6 Wochen, Fraisen; Prod-nit Peter 35 J., Wasserfucht; Stefto Ambrosius, 39 J., Tuberkulose, Statin'sel Jozefa, 52 J., Wasserfucht; Zaversel Josef, 9 J., Bronchitis; Savsel Thomas, 6 J., Diphtheritis; Kastelic Karl, 16 J., Lungen-Entzündung; Grach Anna, 62 J., Wechselieber; Namsal Luzia, 4 J., Schwäche; Kotar Maria, 1 M., Dyskrasie; Zajec Karl, 3 J., Diphtheritis; Millauz Maria, 70 J., Lungenlähmung; Krusic Bartl, 71 J., Brandwunden; Komposel Martin, 60 J., Wasserfucht; Polak Maria, 45 J., Lungen-Entzündung; Bill Agnes, 74 J., Wasserfucht; Zajec Maria, 5 J., Diphtheris; Bergmann Johann, 75 J., Emphysem; Reinit Karl, 13 M., Fraisen; Mervio Franz, 39 J., Tuberkulose; Pantner Franz, 36 J., Anthrax; Dobrotin'sel Theresia, 9 J., Diphtheritis; Lebiö Gabriela, 5 M., Brustwasserfucht; Senio Maria 7 J., Darmkatarrh.

Aus dem Gerichtssaale.

Angeordnete Verhandlungen vom 9. bis 14. Dec.

Montag, 9. Gorin'sch Franz, Diebstahl; Behovar Johann, Diebstahl; Schauerl Simon, und Krivec Josef, Diebstahl; Lusinschek Josef, Diebstahl; Pehnig Johanna, Diebstahl; Pechar Johann, und 7 Genossen, Diebstahl. Mittwoch, 11. Koghöck Maria, Gewaltthätigkeit; Bosh Marthias, Entzück Mathias, Betrug; Köder Georg, Veruntreuung; Lögner Josef, Veruntreuung; Frig Jakob und Anton, Körperbeschädigung; Wogg Ursula, Betrug. Donnerstag, 12. Berufsungsverhandlungen: Samstags, 14. Ofset Josef, Diebstahl; Kemschal Franz, Körperbeschädigung; Rus Martin, Körperbeschädigung; Ferme Gotthard und Cofjati Varthl, Körperbeschädigung; Forber Johann, Diebstahl; Vochnig Johann und Bogler Franz, Diebstahl.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 7. Dec.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.20—10.60. Theiß von fl. 9.75—11.—, Theiß schweren von fl. 8.20—9.65, Slovat'scher von fl. 9.70—10.60, dto. schw. von fl. 8.10—9.—, Marchfelder von fl. 9.65—10.50, Wala-hischer von fl. —.—.—, Ujance pro Herbst von fl. —.—.—, Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 6.70—7.—, Slovat'scher von fl. 7.—7.10

Anderer ungarischer von fl. 6.50—6.80, Oesterreichischer von fl. 6.90—7.10 Gerste Slovat'sche von fl. 7.60—9.30, Oberungarische von fl. 6.90—8.—, Oesterreichischer von fl. 7.10—7.70, Futtergerste von fl. 5.30—5.55 Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Internationaler von fl. 6.—6.10—, Cinquantin von fl. 7.—7.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.25.—6.40, dto. gereutert von fl. 6.45—6.70, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—.—, Ujance pro Frühjahr von fl. 6.35—6.40. Reps Räbser Juli-August von fl. 12.50—12.75—, Kobl August-September von fl. 13.25—13.50—, Hälse n f r ä h t e: Saisel von fl. 6.—6.75 Linjen von fl. 12.—24.—, Erbsen von fl. 10.—15.—, Bohnen von fl. 8.75—10.75. R ä b s ö l: Raffinirt prompt von fl. 33.—33.25. Pro Jänner, April von fl. 33.50.—34.—, Pro September, December von fl. 33.25—33.50. Spiritus: Rober prompt von fl. 20.25—29.50. Jänner, April von fl. —.—.—.

Letzte Post.

In der Sitzung der österreichischen Delegation vom 7. erklärt Dr. Herbst, daß die Okkupation unrechtmäßig vorgenommen worden sei. Oesterreich sei der eingegangenen Aufgabe nicht gewachsen. Er vergleicht die Aenderung der bosnisch-agrarischen Verhältnisse mit sozialdemokratischen Tendenzen.

Das Berliner Mandat enthalte eine gefährliche Präjudiz.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung über das Budget, wird der Ausführantrag angenommen.

Zur Pester Reichstage kam ein königl. Reskript zur Verlesung, laut welchem die Ernennung Tisza's zum Ministerpräsidenten erfolgte. In selben Momente erscholl stürmisches Clajen-Rufen von der Majorität und gleichzeitiges Lautachen der Opposition, während von der äußersten Linken der Ruf: „Hinaus mit ihm!“ hörbar wurde.

Die österr. Delegation hat den Antrag auf Berittenmachung der Hauptleute abgelehnt.

Die „Daily news“ melden, daß der Emir von Afghanistan zur Unterwerfung bereit sei.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 4. bis 7. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann

Karl Weisner, k. l. Hauptmann, i. Familie, Graz. — Heinrich Simon, Fabrikant, Reichenberg. — Baron Moscon, Gutsbesitzer, Rann. — J. Jarqasch, Privat, Wien. — Hans Lewitschnig, k. l. Oberlieutenant, Marburg.

Hotel Elephant.

Johann Lorenz, Oberkellner, Marburg. — Josef Leutner, Großhändler, Krupina. — H. Steinlein, Dolar-Melling, Privat, Wien.

Hotel Döfen.

Josef Böhl, Adolf Hirschmann, Josef Hans, Reisende, Wien. — Adolf Fackler, Reisender, Laibach. — Franz Jzwil, Reisender, Marburg. — Franz Simon-öel, Goldhändler, Lichtenwald.

Gasthof Engel.

Emil Guttmann, Beamte, Graz. — Franz Brat'cho, Realitätenbesitzer, Rußdorf.

Gasthof Stadt Wien.

Heinrich Drobniö, Oberjäger, Wiener-Neustadt. — Josef Sajobe, Kellner, Steinbrück. — Theresia Fischler, Kleiderhändlerin, Klagenfurt.

Course der Wiener Börse vom 7. December 1878.

Goldrente	72.10
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.25
in Silber	62.55
1860er Staats-Anlehenlose	112.50
Banfactien	787.—
Creditactien	231.40
London	116.30
Silber	100.—
Napoleon'd'or	9.29 1/2
k. l. Münzducaten	5.56
100 Reichsmark	57.45

Absahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsensfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mötting, Taujaro, Lukowit, Fraßlan, Prasberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.

Wöllan, Schönstein, Mülking, Windischgraz um 7 Uhr Früh.

Neuhans um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags. Hohenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein Kindersessel aus gebogenem Holz ist billig zu verkaufen Hauptplatz Nr. 1, II. Stock. 544

In der **Telegraphie** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Die Mitglieder des

Sannthaler Alpenklubs

werden hiemit **Dienstag den 10. d. M., Abends 8 Uhr,** zu einer Besprechung im Hôtel „Krone“ geladen.

543 Der Obmann.

Eine Realität,

bestehend aus 10 Gebäuden; darunter 2 Mühlen mit 7 Gängen, eine Holzsäge, Ledererei, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 25 Joch Acker, Wiesen und Waldungen. Alles in bestem Zustande ist wegen Domicilswechsel zu verkaufen oder zu verpachten. Gefällige Anträge werden erbeten unter der Chiffre **A. V. poste restante Laak** bei **Steinbrück.** 525 2

Regenmäntel. Herbstjacken. Wintermäntel. Unterröcke. Schürzen. Mieder. Radmäntel zu Weihnachts-Geschenken sind in grosser Auswahl, elegant. Façon u. zu den billigsten Preisen zu haben bei

A. Praschak, 541 3

Damenkleidernacher, Cilli, Grazergasse 87.

Kunstaussstellung.

Pariser

Glas-Photographien.

Am 9. und 10. December ist ausgestellt:

X. Serie:

519 **Oesterreich.**

Am 11. und 12. December ist ausgestellt:

XI. Serie:

Mittel-Italien.

Zu sehen:

Hauptplatz Nr. 107 im Gewölbe.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Entrée 20 kr.

Abonnementskarten für 10mal. Entrée fl. 1.50.

Neunjährige

Magenkrankheit, Nervenleiden

beseitigt durch

echte Hoffsche

Malzpräparate.

Aus Marienbad ging am 10. Juni 1877 ein Schreiben an den k. und k. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Hauptgeschäft und Fabrik für **Oesterreich und Ungarn in Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8,** folgenden Inhaltes ein: „Nachjähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigen Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze hat sich gelöst, die krank gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles dies verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Malzextract!“

536 8 **Peter Bräuer** in Königswartha.“

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Generaldeponitor für Steiermark **M. Fik,** Herrngasse, Graz. — Verkaufsstellen: In Cilli: **Jos. Kupferschmid,** Apoth.; in Marburg: bei **Hrn König,** Apoth.; in Pettau bei **Hrn. Pirker** und **W. Graz Hr. Kordis.**

Seit 1. November 1878

beträgt das **Postporto** für Pakete bis zu **5 Kilo** Brutto von **Triest** nach jeder **Poststation** in **Oesterreich-Ungarn** blos **30 Kreuzer** und bietet sich so für **Jedermann Gelegenheit** **Kaffee, Reis, Südfrüchte, Gemüse** etc. in **kleineren Quantitäten** zu **Engros-Preisen** zu beziehen.

1. La Ceylon feinsten Perl Kaffee per Kilo fl. 1.80
1. a „ „ **Plant** „ „ „ fl. 1.70
1. a „ „ **nativ.** „ „ „ fl. 1.30
1. a Arab. echter Mokka „ „ „ fl. 1.50
1. a feinsten Java „ „ „ fl. 1.45

versende in $4\frac{1}{2}$ **Kilo-Säcke** unter **Nachnahme** des Betrages.

Ausführlichen **Preis-Courant** sende auf **Verlangen franko.**

535 7

G Singer, Triest.

15 Startin neue Weine

aus der untern Kollos sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Amtsdienner der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Cilli. 540

Die besten LACK- und Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben. 231

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **D. F. Fopp, Heide** in Holstein.

Die Brochüre **Magen- und Darmkatarrh**, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.

(Brief-Auszug.) **Fräulein Caroline Haupt** fühlt bedeutende Besserung, die sonst so schwach und abgemagerte Person ist jetzt viel kräftiger und hat an Körperfülle bedeutend gewonnen, so daß sie vollkommen ge- und aussteht u. s. w.

Krakau, 4./2. 1878. **Dr. Andras Andzowski,** Advokat.

(Original-Brief.) Indem sich mein **Verdauungsleiden**

gebessert hat und ich mich sehr wohl befinde, so habe ich jetzt Ihre Kur ausgeprobt. Ich sage Ihnen daher meinen verbindlichsten Dank und zeichne achtungsvoll **Karl Föpferl.**

Grün bei Marienbad, 3./5. 1878.

Mann
und
Weib.

2 Bände. 35 Bogen Text.
Format 8°. Farbendruck-
Umschlag.

Liebesgeschichten
von
P. K. Rosegger.

Preis 4 fl. 80 kr.

Wien, 1879.

Manz'scher k. k. Hof-Verlag.

Vorräthig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Offener Brief.

Seiner Wohlgeboren

Herrn **Oscar Silberstein,** Fabrikant chemischer Produkte und Erfinder des

Breslauer Universums

zu **Breslau.**

Ich freue mich unendlich, Ihnen, geehrtester Herr! mittheilen zu können, daß ich durch die Kur des **Breslauer Universums** — wunderbar von meinem dreißigjährigen namenlosen, schmerzhaften **Sichtleiden,** ob den früher schon so viel angewendeten unzähligen unnützen Heilmitteln aller Art, nun **ganz befreit** bin.

Ich hatte schon am achten Tage nach dem Gebrauche Ihres unwiderwärtlich sicheren Heilmittels, des **Breslauer Universums,** das angenehme Gefühl am ganzen Körper verspürt, daß die heftigen Schmerzen nicht allein nachgelassen haben, sondern daß sich die unzähligen schlaflosen Nächte in so ruhige verwandelten, auch daß ich von jenem Tage an jede Nacht 7—8 Stunden, sage neben bis acht Stunden, wieder in einem Stück fort schlafen konnte; auch sind nach den ersten Tagen des Gebrauchs des **Universums** alle natürlichen Bedürfnisse ungezwungen und ohne Nachhilfe geregelt von statten gegangen, was früher gar nie der Fall war.

Wie gesagt, ich fühle mich nun **ganz wohl,** und kann nicht Worte des Dankes genug finden, sie Ihnen, geehrtester Herr! für diese Errettung darzubringen.

Eine neue Lebenskraft ist in mir erwacht, wodurch mein ganzes Dasein verherrlicht wurde. Gott der Allmächtige segne Ihr eifriges Streben, das sie der ganzen leidenden Menschheit und so auch mir gewidmet haben.

Ich wünsche nun auch, daß alle Leidenden sich nicht länger mehr befinden möchten und umgehend dieses **so heilsame** **Universum** ergreifen, um ihre Genesung wieder zu erhalten, was ganz gewiß erfolgt, wenn man **pünktlich** sich an die Gebrauchs-Anweisung hält.

Ihrem ferneren Wohlwollen und freundlichen Gesinnungen mich bestens empfehlend, geharret in wahrer Verehrung und eifrigster, innigster Dankbarkeit

Ihr ganz ergebenster

A. Freiherr von Ruffin senior,

königlich bayerischer Kammerjunter, Hofstallmeister weiland Sr. königlichen Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Baiern in Nibling in Oberbaiern.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten** aller Art, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfress, Flechten** und **sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend. 275

Das **Breslauer Universum** ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid,** Apotheker.